

Michael Paul

Lebenslinien

Trauerfeiern mit Symbolpredigten

Schwabenverlag

VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

Bibeltexte: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

© 2026 Schwabenverlag
Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG
Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern
produktsicherheit@verlagsgruppe-patmos.de
www.schwabenverlag-online.de
(Vorstehende Angaben sind zugleich Pflichtinformationen nach GPSR.)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller
Umschlagabbildung oben: © Allec Gomes / unsplash
Umschlagabbildung unten: © Getty Images / unsplash
Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern
Druck: Finidr s.r.o., Český Těšín
Hergestellt in Tschechien
ISBN 978-3-7966-1883-3

Inhalt

- 9 VORWORT
- 10 AMULETT
Geeignet für den Abschied von Menschen, die im Hintergrund wirkten, aber unvergessen bleiben – die kein Aufhebens machten, aber stille Spuren der Liebe hinterließen.
- 23 BRIEF
Geeignet für den Abschied von Menschen mit Haltung und Handschrift, die mehr getan als geredet, mehr gehalten als versprochen haben.
Die ein Leben geführt haben wie ein Brief: handgeschrieben, persönlich, unverwechselbar – ein Text, den man gern wiederliest und der bleibt.
- 35 FENSTER
Geeignet für den Abschied von Menschen mit offenen Augen und weitem Herzen. Die nicht alles sagten, aber viel bedeuteten. Die Spuren hinterließen wie Licht auf einer Fensterscheibe: zart, vergänglich – und doch sichtbar.
- 46 FUSSBALL
Geeignet für den Abschied von Menschen, die Teamgeist lebten – auf dem Platz, in der Familie, im Verein, im Beruf – und so Spuren von Gemeinschaft und Liebe hinterließen.
- 56 GARTEN
Geeignet für den Abschied von Menschen, die einen Ort des Wachsens geschaffen haben – für Pflanzen, für Menschen, für Liebe. Menschen, die anderen Raum zum Aufblühen gaben und in deren Leben das Ewige schon durchschimmerte.
- 66 HÄNDE
Geeignet für den Abschied von Menschen, durch deren Hände etwas gewachsen ist – in Familie, Haus, Garten oder Beruf. Die Nähe schenken konnten – mit einem Händedruck, einer alltäglichen Geste, verlässlicher Gegenwart. Deren Hände nun ruhen – und doch weiterwirken: in Erinnerungen, in der Familie, in dem, was bleibt.

- 80 HERBSTBLATT
Geeignet für den Abschied von Menschen, die eher im Hintergrund blieben – und doch für viele unverzichtbar waren. Die kein Aufhebens machten – und dennoch tiefe Spuren der Liebe hinterließen. Von Menschen wie ein Herbstblatt – gezeichnet vom Leben, getragen von Vertrauen.
- 91 KINTSUGI
Geeignet für den Abschied von Menschen, die still gelebt haben – und dennoch tiefe Spuren hinterlassen. Die nicht viel Aufhebens machten – aber viel Liebe gegeben haben.
- 103 KLANG
Geeignet für den Abschied von Menschen, die still waren – und gerade darin stark. Menschen, die in leisen Tönen sprachen – und doch lange nachhallen.
- 115 KNOPFOLOGIE
Geeignet für den Abschied von Menschen, die Nähe geschaffen haben, ohne laut zu werden – und die nun selbst gehalten sind: von Gottes Nähe, von seiner Treue, vom ewigen Faden, der alles zusammenhält.
- 125 LEBENSFADEN
Geeignet für den Abschied von Menschen, die nicht im Vordergrund standen, aber Menschen, Momente und Aufgaben fest miteinander verbunden haben – unaufdringlich, treu, haltgebend. Deren »Knopfwerk« nun vollendet ist und die Gott neu bekleidet – mit einem Gewand aus Licht und Liebe.
- 136 LICHTSCHALTER
Geeignet für den Abschied von Menschen, die für andere ein »Lichtschalter-Mensch« waren: verlässlich, still, stärkend. Die in schweren Stunden Licht machten – und deren Leben nun eingetaucht ist in das ewige Leuchten Gottes.
- 146 LUFTBALLON
Geeignet für den Abschied von Menschen, die etwas Lichtes und zugleich Tiefes in sich trugen. Die anderen guttaten – ohne viel Aufhebens. Die das Leben nicht festhielten, sondern teilten. Und die nun – wie ein Luftballon – ein Stück voraus sind.

159 MONET

Geeignet für den Abschied von Menschen, die still gelebt, aber viel bewirkt haben. Die nicht viel redeten – aber viel verstanden. Die im Hintergrund wirkten.

171 PERLE

Geeignet für den Abschied von Menschen, die still gelebt, aber viel bewegt haben. Die nicht viel gesagt, aber viel verstanden haben. Die im Hintergrund waren – und doch etwas Helles dagelassen haben.

182 POESIEALBUM

Geeignet für den Abschied von Menschen, die leise gelebt, aber viel bewirkt haben. Die [kleine Glanzbilder] schenkten – und große Spuren hinterließen.

195 RESONANZ

Geeignet für den Abschied von Menschen, die eher leise lebten, aber viel bewirkten. Die Zwischentöne hörten und wertschätzten. Die mit Geduld und offenem Ohr anderen halfen, ihren eigenen Ton zu finden – und deren Melodie nun im Herzen Gottes weiterklingt.

204 ROSENBLÄTTER

Geeignet für den Abschied von Menschen in fortgeschrittenem Alter, geprägt von Liebe, Fürsorge und Treue, deren Spuren zart und unvergänglich sind – wie die Farbe eines Rosenblatts.

217 RUCKSACK

Geeignet für den Abschied von Menschen, die jung oder jünger verstorben sind, gern unterwegs waren – und anderen etwas mitgegeben haben. Die das Leben nicht aufgeschoben, sondern gestaltet haben. Die mehr getragen haben, als man ihnen ansah – und die nun einen gut gefüllten Rucksack in unsere Hände legen.

229 SANDUHR

Geeignet für den Abschied von Menschen in höherem Alter, deren Leben geprägt war von Treue, Fürsorge, Glaube und gelebter Verantwortung – sichtbar wie die Körner einer Sanduhr, die nun in Gottes Hand ruhen.

242 STIMMGABEL

Geeignet für den Abschied von Menschen in höherem Alter, deren Leben geprägt war von Treue, Fürsorge, feinem Humor und gelebter Verantwortung – wie eine Stimmgabel, die uns einstimmte auf das, was wirklich zählt, und deren Ton nun in Gottes Hand weiterklingt.

253 TELEFON

Geeignet für den Abschied von Menschen, die Beziehungen als wertvollste Habe sahen; die kein Aufhebens machten, aber zuverlässig da waren – Menschen, die Verbindungen schufen, die bleiben.

264 WIEDERKEHRENDE GRUNDTEXTE

264 Begleittexte zu den ausdeutenden Riten

266 Schlussgebet am Grab

267 Segensgebete am Grab

296 Alternativtext: Nach der liturgischen Eröffnung

271 Schriftstellenverzeichnis

272 Literatur- und Quellenverzeichnis

Vorwort

Eine Trauerfeier ist ein besonderer Ort. Hier begegnen sich zwei Sprachen: die Sprache des Evangeliums und die Sprache eines gelebten Lebens.

Ich möchte in meinen Predigten beides verbinden. Nicht nur vom Glauben sprechen – denn wer Abschied nimmt, möchte auch den Menschen wiederfinden, den er geliebt hat. Und nicht nur an den Lebenslauf erinnern – denn ohne die Hoffnung des Evangeliums bliebe jedes Leben unvollendet erzählt. Darum arbeite ich mit Symbolen. Sie sind wie Bilder, die jede und jeder für sich weitermalen kann. Ein Rucksack, ein Fenster, ein Lichtschalter – solche Bilder tragen eine Geschichte in sich, die ich in der Predigt zu erzählen beginne. Und die Farben, die Erinnerungen und Gedanken der Angehörigen machen daraus ein Bild, das persönlich und einmalig ist. So endet eine Predigt nicht mit ihrem letzten Satz. Sie lebt weiter in den Herzen der Menschen, die Abschied nehmen.

Dieses Buch enthält nicht nur Predigten, sondern vollständige Trauerfeiern. Denn eine Trauerfeier entfaltet ihre Kraft als Ganzes: Begrüßung, Lesung, Kyrie, Predigt, Fürbitten, Gebete – alles greift ineinander und trägt das Symbol wie einen roten Faden durch die gesamte Feier. So entsteht eine thematische Einheit, die trägt – von der ersten Minute bis zum Gang ans Grab. Diese Feiern und ihre Bilder möchten trösten, erinnern, Hoffnung schenken und das Leben würdigen. Sie dürfen leise werden, wenn Tränen kommen. Und sie dürfen lächeln, wenn ein schöner Augenblick aus dem Leben wieder lebendig wird. Denn der Mensch, von dem wir Abschied nehmen, hat oft beides in sich getragen: Tiefe und Leichtigkeit, Ernst und Humor, Traurigkeit und Freude. So erfüllt sich, was der Römerbrief sagt: »Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.«

Möge dieses Buch helfen, das auszusprechen, was Menschen im Abschied bewegt – mit Worten, die bleiben, und mit Symbolen, die in den Herzen weiterleben.

Michael Paul

Michael Paul ist Pfarrer von sechs Gemeinden in Neustadt an der Weinstraße und Dekan des Dekanats Bad Dürkheim im Bistum Speyer.

Amulett

GEEIGNET FÜR DEN ABSCHIED von Menschen, die im Hintergrund wirkten, aber unvergessen bleiben – die kein Aufhebens machten, aber stille Spuren der Liebe hinterließen.

DIESE FEIER IST FÜR EINEN MENSCHEN ...

- der zurückhaltend war, aber innerlich stark.
- der ein feines Gespür hatte für andere, mit tiefem Glauben und offenem Herzen.
- der zwischen 50 und 75 Jahre alt wurde.
- der Teil eines kleinen, vertrauten Familienkreises war – für ein Zuhause, das Halt gab.
- für den Familie nicht nur Herkunft war, sondern Herzenssache – ein Schatz, den [sie/er] bewahrte und weitergab.
- der mit Krankheit oder Schwäche gelebt hat – und dennoch Hoffnung bewahrte.
- der das Leben ernst genommen hat – aber nie den Mut verlor.

Liturgische Eröffnung und Begrüßung

Liebe Familie [N.],
liebe Angehörige, liebe Freundinnen und Freunde von [N. N.],
wir sind heute hier, weil ein Mensch gestorben ist, den wir lieben.
Weil eine Lücke entstanden ist –
am Tisch, im Herzen und mitten im Leben.
Aber wir sind nicht nur hier wegen des Verlusts.
Wir sind auch hier,
weil vieles von [N. N.] in uns weiterlebt:
eine Stimme, die nachklingt,
ein Lächeln, das bleibt,
eine Wärme, die uns weiterträgt.

Manche Erinnerungen tragen wir wie einen kleinen Schatz bei uns –
unsichtbar, aber nah am Herzen.

Manche Worte, Gesten, Bilder bewahren wir,
weil sie kostbar geworden sind.

Weil sie uns mit [N. N.] verbinden.

Und wir sind hier, weil wir Trost suchen –
in der Gemeinschaft,
in der Erinnerung
und in der Hoffnung, dass der Tod nicht das Letzte ist.

Wir sind hier, um dankbar zurückzublicken
auf alles, was [N. N.] uns geschenkt hat:
für die Liebe, die geteilt wurde,
für die Zeit, die bleibt,
für Spuren, die weiterführen.

Und wir erinnern uns an die Botschaft Jesu Christi,
die stärker ist als der Tod.

[Die/der Verstorbene] ist uns vorausgegangen –
dorthin, wo Gott verspricht,
alle Tränen zu trocknen.

Dorthin, wo das Leben vollendet wird,
wo Licht ist
und Friede

und Liebe ohne Ende.

In dieser Hoffnung wenden wir uns nun an Christus.

Er kennt unsere Wege,
er sieht unsere Tränen
und er bleibt an unserer Seite –
auch wenn der Weg dunkel ist.

Er ist unser Halt im Schmerz,
unsere Hoffnung im Abschied,
unsere Nähe in der Stille.

Ihn rufen wir an mit dem Kyrie:

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du ruft uns auf, nicht dem Vergänglichen nachzujagen,
sondern dem, was bleibt:
der Liebe, dem Glauben, dem Vertrauen.
V/A: Herr, erbarme dich.

Du Sohn Gottes,
du hast Worte des Lebens gesprochen –
Worte, die wie ein Schatz in unseren Herzen bewahrt sind.
V/A: Christus, erbarme dich.

Du Quelle des Lebens,
du bewahrst, was in Liebe gelebt wurde –
wie einen Schatz in deinem Herzen.
V/A: Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Lasst uns beten:
Gütiger Gott,
in deinem Wort finden wir Trost und neue Kraft.
Du bist der Schatz, der niemals vergeht,
die Liebe, die uns hält und trägt,
das Leben, das selbst den Tod besiegt.
Wir danken dir für [N. N.]:
für das Leben, das [sie/er] mit uns geteilt hat,
für die Liebe, die [sie/er] verschenkt hat,
für die Spuren, die [sie/er] in unseren Herzen hinterlässt.
In deiner Nähe dürfen wir zur Ruhe kommen,
auch wenn die Trauer uns schwer auf der Seele liegt.
Hilf uns, das Licht deiner Verheißung zu sehen,
das unsere Hoffnung trägt und unser Herz erfüllt.

Lass uns bewahren, was in Liebe begonnen wurde,
und schenke uns den Mut, den Weg weiterzugehen –
im Vertrauen darauf, dass [N. N.] bei dir geborgen ist:
im Leben in Fülle.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Heiland.

A: Amen.

Schriftwort (Mt 6,19–21)

LESUNG AUS DEM EVANGELIUM NACH MATTHÄUS

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde,
wo Motte und Wurm sie zerstören
und wo Diebe einbrechen und sie stehlen,
sondern sammelt euch Schätze im Himmel,
wo weder Motte noch Wurm sie zerstören
und keine Diebe einbrechen und sie stehlen!
Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.
Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Predigt

Liebe Familie [N.], liebe Angehörige,
liebe Freundinnen und Freunde von [N. N.]!

EIN SCHATZ IM MUSEUM – EIN GEHEIMNIS DES GLAUBENS

Im Archäologischen Museum in Frankfurt liegt ein Fundstück, das leicht
übersehen wird: ein winziges Amulett – kaum größer als eine Euro-Münze.
Fast 1.800 Jahre alt. Ein Schmuckstück aus einem römischen Grab –
getragen am Körper, ganz nah am Herzen.



Und dieses kleine Amulett birgt ein großes Geheimnis: In seinem Innern – sorgsam zusammengerollt – liegt eine hauchdünne Silberfolie. So fein, dass sie zerreißen könnte, wenn man sie unachtsam entrollt.

Und doch verbirgt sich darin ein Schatz. Denn auf dieser zarten Folie steht eine eingeritzte Botschaft – fast 2.000 Jahre alt:

»Im Namen von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.«

Keine Zauberformel. Sondern ein Bekenntnis.

Ein stilles Zeugnis eines tiefen Vertrauens.

Auf einen Namen.

Auf einen Halt.

Auf eine Hoffnung, die stärker ist als der Tod.

Forscher sagen: Es ist die älteste christliche Inschrift nördlich der Alpen.

Und sie erzählt – ganz leise – von einem Glauben, der trägt.

WAR DA AUCH BEI [N. N.] EIN AMULETT? – SPUREN IM HERZEN

Ich habe mich gefragt:

Hatte [N. N.] auch so ein Amulett?

Nicht aus Silber.

Nicht verborgen in einer kleinen Kapsel.

Aber doch etwas, das [sie/er] immer bei sich trug – tief innen, ganz nah am Herzen.

Ich glaube: ja.

[N. N.] trug einen Schatz mit sich – lebendig, unsichtbar, aber spürbar.

Und dieser Schatz hatte Namen:

[eure Namen] –

die der Kinder, Enkel, Weggefährtinnen und Freunde.

Ein inneres Amulett – gewoben aus Beziehung.

Nicht aus Metall, sondern aus Liebe.

Wer [sie/ihn] kannte, hat das gespürt:

kein großes Aufheben –

aber klare Zeichen, liebevolle Gesten,

ein spürbares: Ihr seid mein Alles.

Am großen Tisch, wenn ihr beisammensäßt, strahlte [sie/er] heller als jedes Museumsstück.

 [Personalisierbarer Baustein 1]

FAMILIENAMULETT – GESCHICHTEN, DIE MITGEHEN

Die folgenden Sätze und Szenen in [] sind Beispiele. Bitte individuell durch persönliche Erinnerungen an [N. N.] ersetzen oder ergänzen.

Was war wohl eingeschrieben in dieses innere Amulett?

Nicht mit Griffel auf Silber –

sondern mit Herzblut ins Leben.

Manche Menschen tragen ihre Familie nicht um den Hals –
sondern im Herzen.

So war es auch bei [N. N.].

Ein Schatz an Erinnerungen,

an Geschichten, die immer wieder erzählt wurden.

Man konnte sie fast mitsprechen:

[»Weißt du noch, wie ...« – z. B. »... der Weihnachtsbaum plötzlich Feuer fing – und alle trotzdem lachten?«]

Alle wussten, was kommt – und lachten trotzdem. Wieder.

[N. N.] bewahrte, was gewachsen war –

nicht im Sinn eines Museums, sondern mit Leben.

Mit Lächeln. Mit Liebe.

Und [sie/er] gab diesen Schatz weiter:

[z. B. »Wie man den Hefezopf mit der Hand knetet – nicht mit der Maschine.«]

Oder in einem einzigen Satz,

der sich eingeschrieben hat in euer Herz:

[»Weihnachten war erst Weihnachten, wenn das Lied auf dem alten Akkordeon erklang.«]

Solche Sätze sind wie Gravuren auf einem inneren Amulett.

Nicht aus Silber – aber aus Liebe.

Aus Erinnerung wird Zukunft.

Aus einem Menschen: eine Brücke.

Ein Erbstück fürs Leben – nicht für die Vitrine, sondern für den Alltag.



ZÄRTLICHE ZEICHEN – GELEBTE LIEBE IM ALLTAG

Das Besondere an [N. N.]:

[Sie/er] hat diesen inneren Schatz nicht versteckt –
sondern geteilt.

Mit Blicken. Mit einem Anruf.

Mit einem leisen: »Ich denk an dich.«

Zuwendung – nicht laut, aber echt.

Wer so lebt, sammelt keine Dinge, sondern Herzen.

 [Personalisierbarer Baustein 2]

DANKBARKEIT – DAS HERZ OFFEN FÜR DAS GUTE

Die folgenden Sätze und Szenen in [] sind Beispiele. Bitte individuell durch persönliche Erinnerungen an [N. N.] ersetzen oder ergänzen.

Manche Menschen haben ein Herz,
das nicht nur liebt – sondern auch staunt.

[N. N.] war so ein Mensch.

[Sie/er] sah das Gute – auch im Kleinen:

[»Ein Sonnenstrahl«, [»ein Apfel aus dem Garten«, [»ein Lied im Radio, das
Erinnerungen weckt«].

Das waren für [sie/ihn] keine Nebensächlichkeiten –
sondern Lebenszeichen. Kostbarkeiten.

[»Wenn die ersten Tulpen aus der Erde spitzten, blieb [sie/er] stehen und
lächelte.«]

[»Ich bin so froh, dass ihr da seid.« – und das war mehr als ein Satz.]

Dankbarkeit war wie ein Grundton –
nicht laut, aber tragend.

Nicht aufgesetzt – sondern echt.

Vielleicht ist das eines der kostbarsten Vermächtnisse:

Ein Herz, das nicht nur nahm, sondern dankte.

Nicht nur lebte – sondern sich freute, zu leben.

 [Personalisierbarer Baustein 3]

HERZENSANLIEGEN – WOFÜR DAS HERZ SCHLUG

Die folgenden Sätze und Szenen in [] sind Beispiele. Bitte individuell durch persönliche Erinnerungen an [N. N.] ersetzen oder ergänzen.

Was einem Menschen wichtig ist,
zeigt sich nicht nur in Worten –
sondern im Tun.

Bei [N. N.] war es spürbar:

[»Das Engagement in der Nachbarschaftshilfe – nicht spektakulär, aber
verlässlich.«]

[»Ein offenes Ohr, ein Einkauf, ein gutes Wort – oder einfach ein ehrliches
Lächeln.«]

Keine Beschäftigung – sondern Berufung.

Ein Licht, das nicht leuchtet, um gesehen zu werden –
sondern um zu wärmen.

Und dieses Licht hat Spuren hinterlassen:

In Menschen.

In Begegnungen.

In einem Ort, der wärmer wurde –
weil [sie/er] Teil davon war.

DURCHGETRAGEN – IN ZEITEN VON KRANKHEIT UND ABSCHIED

Für [N. N.]

und euch hätte das Leben noch lange so weitergehen dürfen.

Doch dann kam die Krankheit –

und manches wurde anders.

Nicht aber das, was bleibt.

Gerade jetzt zeigte sich:

Was trägt – und *wer* trägt.

